

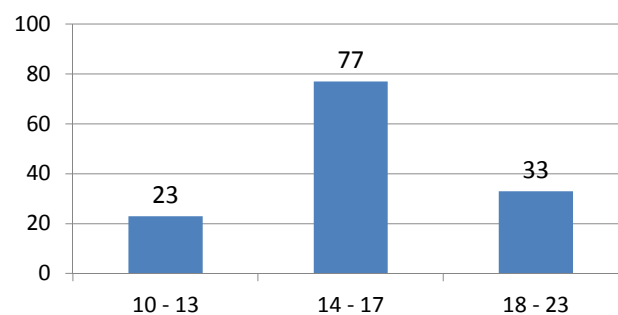



Jugendbeteiligung zum Projekt Jugendberufsagentur - Auswertung der Fragebögen



Teilnehmende

- BesucherInnen der städtischen Jugendeinrichtungen
- Insgesamt 137 Jugendliche wurden befragt
- 73 männliche und 63 weibliche Jugendliche


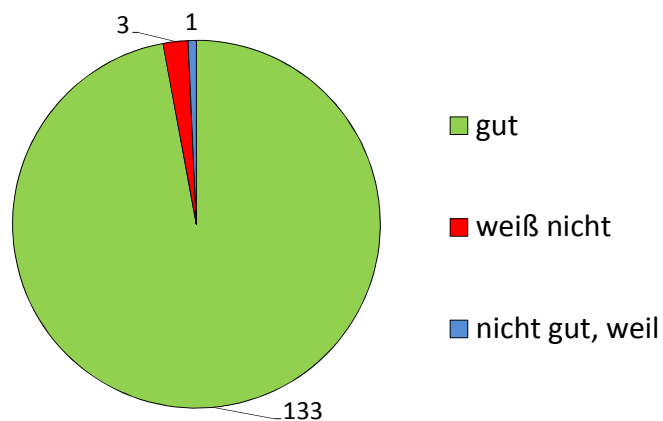


Hansestadt LÜBECK 1. Frage:

In Lübeck wird eine Jugendberufsagentur gegründet. Sie soll unter anderem dafür sorgen, dass alle Kinder und Jugendlichen einen Schulabschluss und eine Berufsausbildung bekommen. Zurzeit ist das nicht so, sondern viele haben große Schwierigkeiten schon in der Schule, und leider damit oft auch im Anschluss an die Schule.

Wie findest du diese Idee?

Gut / weiß nicht / nicht gut, weil...

Hansestadt LÜBECK 1. Frage:

Hansestadt LÜBECK 

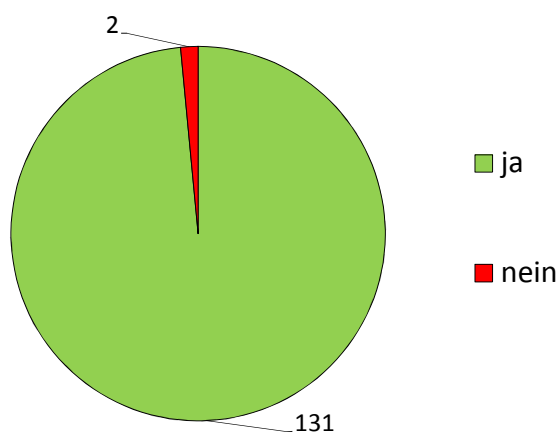
2. Frage:


In der Jugendberufsagentur sollen (vor allem) die Schulen, das Arbeitsamt, das Jugendamt zusammenarbeiten und den Jugendlichen Hilfe anbieten und Wege aufzeigen. Dazu müssen sie wissen, wer Unterstützung braucht. Diese Jugendlichen müssten also von den Schulen und Ausbildungsbetrieben an die Agentur gemeldet werden, sobald große Probleme erkennbar sind. Sonst kann keiner etwas tun. Die betroffenen Jugendlichen selbst müssen ihre Zustimmung dazu geben, dass die Jugendberufsagentur etwas über sie erfährt.

Hältst du das für richtig? Ja /Nein
 Wenn nicht, warum?
 Hast du eine andere Idee?

Hansestadt LÜBECK 

2. Frage:



Hansestadt LÜBECK 




Anmerkungen zur 2. Frage:

Unter Vorbehalt wegen Jugendamt

Ja, aber nur mit Zustimmung der Schüler. Nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich, damit die Schüler sich der Sache bewusster werden.

Ja, aber wirklich nur solange die Jugendlichen bestimmen dürfen was über sie preisgegeben wird.

Ist ein zu großer Eingriff in die Privatsphäre, wenn die Ämter über alles Bescheid wissen. Jugendliche, die Probleme haben, sollen sich eigenständig melden, falls ein Problem auftritt.

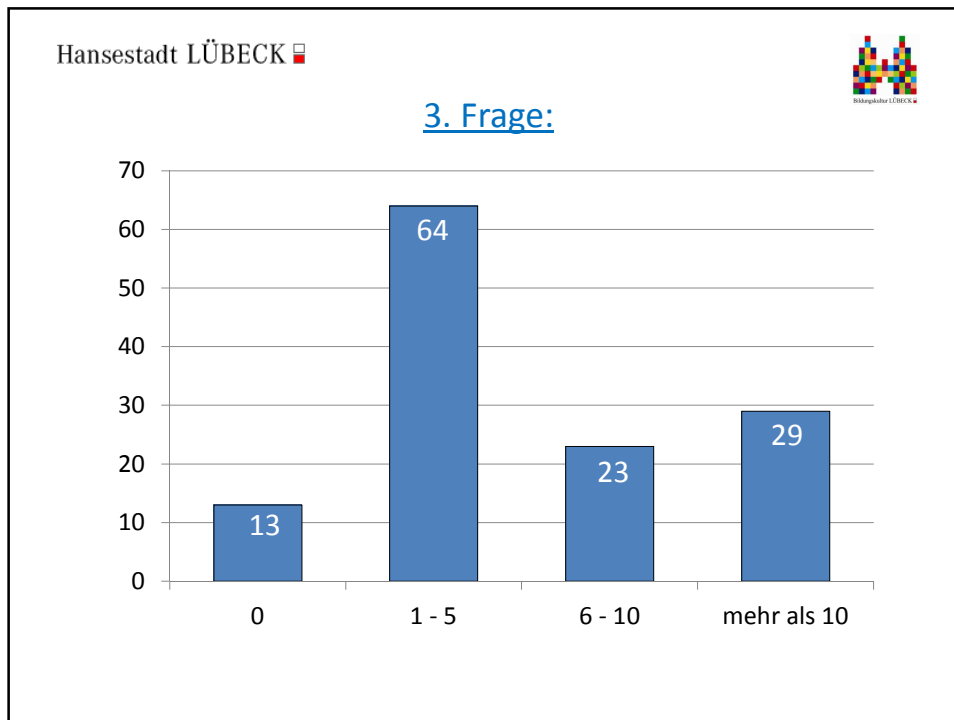
Hansestadt LÜBECK 



3. Frage:

Wie viele Leute kennst Du, bei denen die Unterstützung einer solchen JBA wichtig gewesen wäre oder wo sie gerade jetzt nötig wäre?

Anzahl



Hansestadt LÜBECK 

4. Frage:

Wie sollte die JBA aufgezogen sein,
damit Jugendliche richtig gern
hingehen, wenn sie Fragen haben?



4. Frage:

Einteilung in folgende Kategorien:

- Wie möchte ich von den MitarbeiterInnen der JBA behandelt werden?
- Wie stelle ich mir die Räumlichkeiten vor?
- Welche Erwartungen habe ich an die Beratungssituation und welche Atmosphäre sollte in der JBA vorherrschen?
- Vorschläge für sinnvolle Kooperationen



Wie will ich von den MitarbeiterInnen der JBA behandelt werden? (1)

nett (35)

freundlich (17)

konsequent (10)

sollen gut ansprechbar sein / gut erreichbar sein (6)

Verwendung Jugendsprache (nicht so umständlich / förmlich ausdrücken) (6)

hilfsbereit (5)

kompetent (müssen Ahnung haben) (4)

nichts andrehen (3)

nicht streng (3)

geduldig (3)

verständnisvoll (3)

Berater sollen zuhören (2)

wirklich interessiert (2)

nicht sofort Vorwürfe bekommen (nicht das Gefühl minderwertig zu sein) (2)

wertschätzende Haltung den Klienten gegenüber (2)

respektvoller, vertrauensvoller und herzlicher Umgang (2)

Verständlichkeit (2)

Mitarbeiter sollten ohne Vorurteile sein (2)

man soll sich in den Jugendlichen hineinversetzen können und ihn verstehen (2)

Mitarbeiter sollen die Fehler der Jugendlichen einsehen (2)

Schweigepflicht gegenüber Polizei, Lehrer etc.

Mitarbeiter sollten gut auf den Schüler vorbereitet sein

Mitarbeiter sollten Humor haben



Wie will ich von den MitarbeiterInnen der JBA behandelt werden? (2)

viele schlechte Dinge, die man vielleicht gemacht hat, sollten nicht so streng genommen werden

nicht arrogant

sympathisch

motiviert

tolerant

höflich

einfühlsam

aufklärend

gut gelaunt

Spaß an Arbeit haben

Leute, die einen respektieren

nicht meckern

für alle Fragen offen

nicht so bürokratisch

mit Ideen und Wünschen der Jugendlichen arbeiten

coole Betreuer so wie im JUZE

klarer erklären, Hilfestellung bei Anträgen

Mitarbeiter sollten Jugendliche verstehen können

Mitarbeiter sollen alle Jugendlichen gleich behandelt

nicht zu freundlich und nicht zu streng, neutrale Berater


Mitarbeiter sollen Probleme verstehen

Mitarbeiter müssen den Schülern erklären und klar machen warum die JBA so wichtig ist



*Fragen, was den
Jugendlichen im
Leben wichtig ist*

*Freundlich
empfangen werden
(vielleicht mit
einem Getränk?)*

Hansestadt LÜBECK 

Wie stelle ich mir die Räumlichkeiten vor?

Wo soll die JBA angesiedelt sein?


- in der Nähe / gut erreichbar (14)
- nicht beim Jobcenter (7)
- nicht so weit weg von der Schule (5)
- zentral, in der Innenstadt (5)
- in verschiedenen Stadtteilen
- eigenes Gebäude
- Anschluss an Jugendzentrum
-
- kann zum Jobcenter gehören, dann leichter zu finden (4)

Hansestadt LÜBECK 

Wie stelle ich mir die Räumlichkeiten vor?


Räumliche Gestaltung – Ausstattung und Einrichtung

- gemütlich (4)
- angenehme Räumlichkeiten (3)
- offen und lebendig gestaltet (2)
- modern / ansprechend (2)
- sollte für Jugendliche gestaltet sein (2)
- nicht so grau, sondern farbig
- fröhlich eingerichtet (bunte Wände, Pflanzen, Sitzmöglichkeiten)
- ausgestaltet wie ein JuZe
- mehr Sitzgelegenheiten
- hochwertige Stühle (gemütlich), wo man gerne drauf sitzt
- einladender Empfangsbereich
- schöner Wartebereich
- Zeit-Vertreiber für Wartebereich anschaffen
- einen "Freizeitraum" (Kicker und co)
- Büro und Raum für selbstständige Nutzung
- der Gesprächsraum sollte nicht zu gemütlich, aber auch nicht zu kalt wirken
- Büro und Ort zum Entspannen und dann reden

Hansestadt LÜBECK 

Chillig, kreativ, gemütlich; einen Ort finden, wo viel los ist, damit auch viele hingehen

Bunt und fröhlich eingerichtet, Pflanzen, Farben

Hansestadt LÜBECK 

Vorstellungen zur Beratungssituation (1)

schnelle Termine (11)
 jüngere Mitarbeiter (20 - 40 Jahre) (10)
 Süßigkeiten für Zwischendurch / Kleinigkeiten an Nahrung (Kekse, Wasser etc.) (5)
 kürzere Wartezeiten (4)
 Termine im Internet (3)
 regelmäßig / täglich erreichbar (3)
 feste Zeiten (3)
 so dass Jugendliche wissen, dass ihnen geholfen wird (3)
 nur mit dem Einverständnis der Kinder mit den Eltern reden (3)
 morgens bis abends geöffnet, damit sie selbst entscheiden können wann sie hin gehen (2)
 viel Werbung auf Facebook etc. machen (2)
 beide Geschlechter sollten als Ansprechpartner vorhanden sein (2)
 ohne Termine, hingehen wann man will
 Termine für Bewerbungstraining
 spontaner für Jugendlicher da sein, ohne Termine machen zu müssen
 auch Nachmittagstermine
 rund um die Uhr erreichbar sein
 Einrichtung von Sprechstunden
 mehr Zeit für einzelne Themen
 gute / nette Kundenberatung




Vorstellungen zur Beratungssituation (2)

erfahrene / ältere und frischere Berater
 gemeinsame Ideen sammeln, d.h. die Jugendlichen so weit es geht mit einbeziehen und auf Wünsche eingehen
 bedürfnisorientiert
 gute Beratung
 gemeinsam Lösungen erarbeiten - persönliche Lösungen (nicht einfach wie ein Lernplan in der Schule)
 keine doofen Tests
 viele QR-Codes (zum Nachlesen)
 Leute, die selbst Probleme hatten
 aufsuchende Hilfe
 regelmäßige Nachhilfeangebote vorhalten
 ähnliche Angebote wie im JUZE (kochen, backen, sportl. Aktivitäten etc.)
 Anforderungen stellen, wenn man die nicht einhält wird man rausgeschmissen aus dem Programm
 informativ
 eine Internetseite und online-Beratung
 Laptop oder PC (bleibt im Büro) für den Schüler zum Arbeiten
 keine strengen Regel
 es sollte nicht nur über berufliche Zukunft gesprochen werden sondern auch über andere Probleme
 einen Lollipop, weil man sich getraut hat
 Programm soll digital gestaltet werden
 kostenloses Essen



Vorstellungen zur Atmosphäre


lockere Atmosphäre, nicht so stocksteif (3)
 chillig, ruhig (2)
 Handyempfang vor Ort / vorhandenes W-LAN (2)
 es sollte jugendfreundlich sein
 nette Stimmung
 entspannte Einrichtung, Musik im Wartebereich
 offen und kreativ (mit Hilfe der Jugendlichen gestalten)
 man darf mit Handy spielen
 soll Spaß machen hin zu gehen
 Freunde dürfen mitkommen
 man soll sich wohl fühlen

Hansestadt LÜBECK 



Leute sollten einem offener entgegen kommen als in Behörden sonst üblich.

Dass die Jugendlichen den Menschen vertrauen und jede Frage stellen können und sich sicher fühlen und dass wenn sie was nicht verstehen auch nicht ausgelacht werden und dass ihnen die ganze Zeit geholfen wird.

Hansestadt LÜBECK 



Welche Vorschläge hast Du für sinnvolle Kooperationen?

Eltern mit einbeziehen (8)

Kontakt mit Schulen haben / mit Schulen arbeiten, kooperieren (4)

eigene Lehrer mitmachen

Beteiligung von Jugendlichen

Dolmetscher

mit Jugendarbeit zusammenarbeiten

an Schulen bekannt machen

allgemeine Infos für Jugendliche vor Eröffnung der Agentur

Präsenz der Mitarbeiter in Schule und Ausbildung

Ansprechpartner sollten in die Schulen kommen und sich vorstellen
einen Mitarbeiter an die Schulen schicken als direkten Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche



Fazit:

Jugendliche stellen sich die JBA als einen Ort vor, an dem sie sich gern aufhalten, den sie leicht auffinden, und wo sie freundlich, mit Wärme und Verständnis, aber auch mit Kompetenz beraten werden!